

Presse-Information

15. Februar 2017

Herausforderung Digitalisierung

Repräsentative Studie der Berliner Sparkasse und des DIW Econ

Die Digitalisierung fordert den Mittelstand heraus. Die Unternehmer rechnen mit großen Veränderungen ihrer Geschäftsmodelle, sehen diesen aber optimistisch entgegen. Sie beschäftigen sich zunehmend mit der Digitalisierung, zögern aber noch mit Investitionen. Das sind – zusammengefasst - die Ergebnisse einer aktuellen Studie der Berliner Sparkasse, die gemeinsam mit dem DIW Econ erstellt wurde. Die Ergebnisse im Einzelnen:

Die Digitalisierung wird auch für den Mittelstand immer wichtiger. Das haben fast drei Viertel der regionalen Unternehmen erkannt und beschäftigen sich derzeit damit. Ebenso viele Mittelständler fühlen sich gut darauf vorbereitet. So sehen 26 Prozent in der Digitalisierung eine große Herausforderung für die nächsten fünf Jahre, eine Verdopplung im Vergleich zum Vorjahr.

Jedes zweite Berliner Unternehmen rechnet mit starken Veränderungen der eigenen Branche. Etwa 41 Prozent erwarten dadurch positive Veränderungen für ihr Geschäft. Dennoch: Nur knapp ein Viertel will hier auch investieren. „Vielen fehlt einfach noch ein konkreter Ansatz, welche Veränderungen die Digitalisierung in ihrem Unternehmen auslösen könnte“, sagt Bartho Schröder von der Berliner Sparkasse. „Hier sehen wir uns künftig auch stärker als Berater und Vermittler.“

Allerdings erwartet auch jedes dritte Unternehmen keine besonderen Auswirkungen für die eigene Branche. Mit negativen Effekten rechnet nur eine Minderheit von sieben Prozent.

Welche digitalen Angebote nutzt der Berliner Mittelstand heute? Drei von vier Unternehmen setzen auf eine effiziente digitale Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Mehr als jedes zweite Unternehmen stattet seine Beschäftigten mit mobilen

...

Endgeräten aus und/oder arbeitet mit digitalen bzw. online-
vernetzten Prozessen; Cloud-Computing ist für jedes dritte
Unternehmen ein Thema.

Was hindert die Berliner Wirtschaft daran, ihr Geschäft weiter
zu digitalisieren? Als Hemmnisse werden vor allem unzu-
reichende digitale Lösungen, fehlende IT-Kompetenzen bei
den Mitarbeitern, mangelnde Datensicherheit und die Ge-
schwindigkeit der Internetverbindung genannt.

- Zwischen den Branchen zeigen sich große Unterschiede bei
der Digitalisierung: Vorreiter sind naturgemäß Unternehmen
der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie der
unternehmensnahen Dienstleistungen, die für Berlin eine be-
sondere Bedeutung haben. Nachholbedarf haben insbesonde-
re das Bau- und Gastgewerbe sowie der Handel.

• Die DIW ECON GmbH hatte 2016 im Auftrag der Berliner Spar-
kasse mehr als 1.200 Unternehmen in der Region befragt. Die
Ergebnisse der Studie können abgerufen werden unter
presse@berliner-sparkasse.de